

Lapis

Die aktuelle Monatsschrift
von Mineralien & Edelsteinen

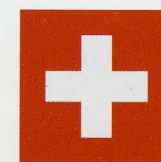
für Liebhaber & Sammler
Jg. 34 · Nr. 5 · Mai 2009

B 6524
6,50 €



Topas & Zepterquarz aus Patagonien • Mineraliensammeln im Sonnensystem • Apatit aus dem Val Fedoz • Rubine und Sapphire aus Winza, Tansania • Neufunde aus der Grube Friedrichsseggen, Bad Ems • Steckbrief: Epididymit

Gelber Apatit aus dem Val Fedoz im Oberengadin, Schweiz



Von Gualtiero Monistier, Cernusco sul Aviglio (MI), Italien
Ins Deutsche übertragen von Stefan Weiß, München

Als ich vor einiger Zeit die in einer Vitrine ausgestellten Mineralien eines Freundes bewunderte, fiel mein Blick auf eine Stufe mit schönen Apatiten. Die gelben Kristalle waren in einer talkartigen Grundmasse eingebettet und machten einen äußerst ästhetischen Eindruck. Der einzige Fundstellenhinweis zu diesem Stück war das Val Fedoz. Als ich später das Buch „I minerali della provincia di Sondrio e della Bregaglia Grigionese“ las (BEDOGNÉ et al. 1995), stieß ich auf ein Foto derselben Apatite mit einer – allerdings recht vagen – Fundstellenbeschreibung.

So entschloss ich mich, begleitet von Freunden, einen ersten Anlauf zur Erkundung dieser Fundstelle zu unternehmen.

Nachdem wir das ganze Tal durchquert hatten, ohne auf irgendetwas Interessantes zu stoßen, begannen wir, das Halbrund der Endmoränen zu erkunden, bis hin zur Gletscherstirn. Spektakulär war das Schauspiel des aus dem Eisbruch tosenden Wildbaches, der als Wasserfall über den anstehenden Fels toste. Interessant und vielfältig präsentierte sich auch die Flora.

Allerdings war nicht ein einziges Kriställchen zu finden – die Gegend schien mineralogisch absolut steril zu sein. Im nächsten Jahr ging es uns genauso.



Kurzsäuliger Hydroxylapatit, 2 cm groß in Talk. Sammlung Remo Maurizio, Foto: Roberto Appiani.

Es folgte ein dritter Versuch, nachdem mir ein Freund einige zusätzliche Hinweise gegeben hatte. Auch dieses Mal gelangten wir bis zum Gletscher, ohne irgendetwas zu bemerken. Erst als auf dem Rückweg die Sonne schließlich die orographisch rechte, östliche Flanke des Tales ausleuchtete, bemerkten wir, etwa auf halber Strecke, fahle helle Felspartien, die im Morgenlicht absolut unsichtbar gewesen waren. Mit dem Fernglas blieben keine Zweifel mehr: Dies war Gesteinschutt, den

man aufgestapelt hatte, um sein Abrutschen ins Tal zu verhindern. Schade, dass die Sonne bereits unterging!

Vierter Versuch: Endlich erreichten wir das Vorkommen, das allerdings schon ziemlich ausgebeutet ist. Dennoch bargen wir noch einige gute Stufen. Die hier aufgeschlossene Talklinse läuft zunehmend schmaler aus, was einen jetzt dazu zwingt, auf ziemlich unbequeme Weise zu arbeiten. Die Mineralien sind alle

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 34

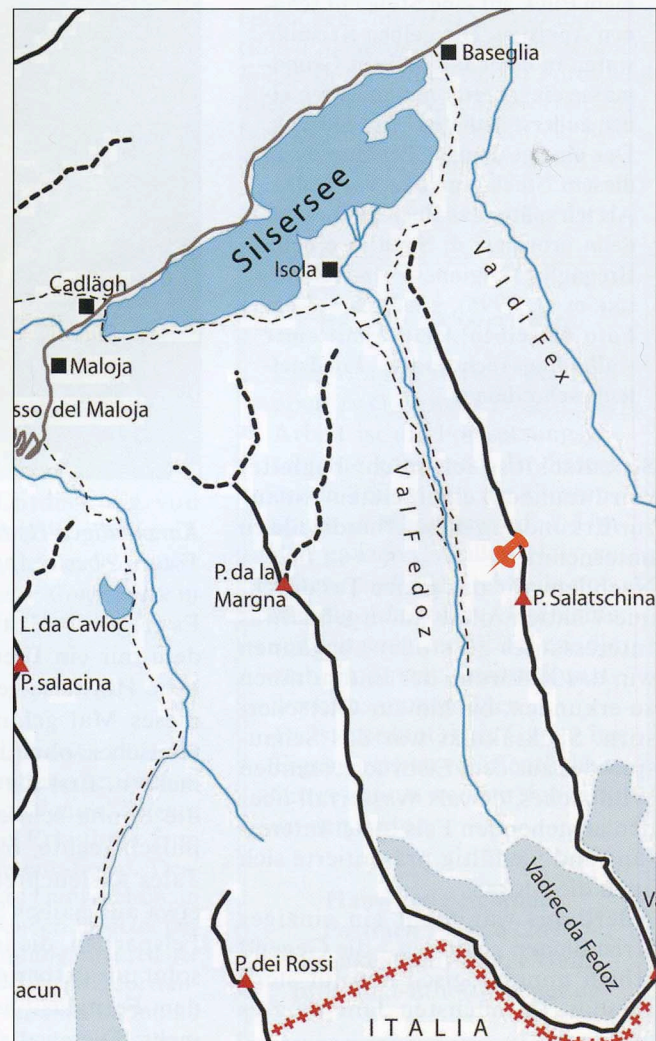


Rückkehr von einer Sammeltour im Val Fedoz. Die Apatitfundstelle liegt unter der Felspartie hinter den Wanderern, in Richtung zum Gletscher (Vadrec da Fedoz).

NACH LANGER SUCHE: APATIT,



Durchscheinende Talkschuppe von 6 cm Größe, geborgen aus einem Hohlraum in der Talklinse. Sammlung G. Monistier.



Prismatische Apatitkristalle bis 2 cm Länge, eingebettet in Talk. Sammlung G. Monistier.

TALK UND MAGNETIT AUS DEM VAL FEDOZ

Säuliger Apatitkristall mit rund 4 cm Kantenlänge in Talk – eines der besten Stücke der Fundstelle im Val Fedoz. Sammlung R. Tam.



Scharfkantiges Magnetit-Oktaeder in Talk. Kantenlänge 8 mm. Sammlung R. Tam.



in der sehr zähen Talkmatrix eingebettet, die sich dennoch – mit etwas Geduld – leicht bearbeiten lässt.

Routen- beschreibung

Man stellt das Auto in Cadlähg ab, auf einem Parkplatz unmittelbar am Ende des Silsersee. Auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse beginnt ein Fahrweg, der entlang des Sees bis zum Ort Isola führt. Nach einigen Kilometern mündet dort, wo der Weg über die Wiesen nach Isola hinunterführt, eine Almbauernstrasse ein, die nach rechts ansteigt. Die Gabelung ist markiert.

Bald erreicht man die Almhütten von Ca d'Starnam und geht in das Tal hinein. Bei der nächsten Möglichkeit überquert man den Wildbach und folgt dem an ihm entlanglaufenden Fußpfad. Das Tal ist bis auf die halbe Strecke flach und steigt dann kurz auf eine zweite Verebnungsfläche an.

Einige hundert Meter vor diesem Anstieg erkennt man in den Wiesen des linken Hanges (in Marschrichtung) eine frische und oberflächliche Mure, unterhalb einiger Felspartien. Die mineralisierte Talklinse liegt am oberen Ende dieser Mure, direkt am Fuße der Felsen. Um sie zu erreichen, muss man rund 150 Höhenmeter über die ziemlich steilen Wiesenhänge neben der Mure aufsteigen.

Die Mineralien

Apatit ist zweifellos das wichtigste Mineral des Vorkommens. Er bildet gelbe bis grünlichgelbe, hexagonal-prismatische Kristalle, manchmal perfekt ausgebildet, transparent und endflächenbegrenzt. Ihre Länge erreicht – wenn auch selten – mehrere Zentimeter. Die Apatitprismen sind immer im Talk eingebettet und lassen sich ziemlich einfach mit einer dünnen Metallnadel freilegen.

Chemisch handelt es sich um einen **Hydroxylapatit** (BEDOGNÉ *et al.* 1995) bzw. um **Apatit-(CaOH)** nach neuer Nomenklatur, wie er für basische Gesteine typisch ist [A.d.Ü.].

Epidot ist meines Wissens nach das einzige Mineral, das man am



Die weißen Felsen der Apatitfundstelle in der Talklinse (Pfeil) im mittleren Val Fedoz, darunter die abgerutschte Halde. Der Felskopf über der Fundstelle ist sehr charakteristisch.

Talende finden kann – als grüne Kristallgarben bis mehrere Zentimeter Länge, eingebettet in Quarz.

Magnetit ist als gut ausgebildete Oktaeder bis 1 cm Kantenlänge im Talk eingebettet. Selten zeigen sich tafelige Kristalle in größeren Dimensionen.

Talk ist Hauptbestandteil der Linse, in der die übrigen Mineralien eingebettet sind. Selten finden sich Hohlräume mit freistehenden durchsichtigen Lamellen.

Literaturhinweis:

BEDOGNÉ, F.; MAURIZIO, R.; MONTRASIO, A. & SCIESA, E. (1995): I minerali della provincia di Sondrio e della Bregaglia Grigionese: Val Bregaglia, Val Mäsino, Val Codera e Valle Spluga.– Eigenverlag, Sondrio, 300 S.

(lieferbar via LAPIS-LESERSERVICE

www.lapis.de – Orleansstr. 69,

D-81667 München,

☎ 089/4802933 • FAX: 6886160,

E-mail: lapis@lapis.de)

Autorenadresse:

Gualtiero Monistier, Via L. da Vinci 31/C, I-20063 Cernusco sul Aviglio (MI), Italien.

E-mail: gualtiero.monistier@fastwebnet.it